



9. Juni – 25. August 2026

**Abendmusiken  
im  
Berner  
Münster  
2026**

Das  
internationale  
Sommerfestival  
114. Zyklus

---

## Liebes Publikum

Herzlich willkommen zu den Abendmusiken im Berner Münster. Berns ältestes Musikfestival geht bereits in die 114. Runde.

Im Münster wirken Klang und Spiritualität auf wunderbare Weise ineinander. An sonnigen Sommerabenden setzt das Abendlicht den Raum auf beeindruckende Weise zusätzlich in Szene. Eine Stunde Abendmusik wird so zum nachhaltigen Erlebnis: die Zeit darf einen Moment lang wie stillstehen, die Welt für einen Augenblick vergessen bleiben, und unsere Gedanken dürfen sich wohlthuend ein bisschen verklären.

Münsterorganist Christian Barthen hat gemeinsam mit prominenten Kolleginnen und Kollegen von nah und fern ein wunderbares, breitgefächertes und facettenreiches Programm zusammengestellt. Neben den grossen Klassikern der Orgelliteratur von Dieterich Buxtehude bis Gaston Litaize finden Sie darin auch nennenswerte Abstecher ins englische und nordische Repertoire. So dürfen wir etwa auf Perlen der isländischen Orgelliteratur gespannt sein, welche uns der Björn Steinar Sólbergsson aus Reykjavik mitbringt, oder auf die neue Welt von Orgelklängen, wenn Winfried Lichtscheidel grosse Werke der romantischen Orchestraliteratur interpretiert.

Besonders festlich wird das Eröffnungskonzert mit Orgel und Orchester.

Zusammen mit dem Berner Kammerorchester nehmen wir damit eine in der Geschichte der Musik am Berner Münster weit zurückreichende Partnerschaft wieder auf.

Ich freue mich auf gemeinsames Erleben und auf viele schöne Begegnungen und Gespräche vor und nach unseren Konzerten.

*Kaspar Zehnder*

Präsident Verein Abendmusiken im Berner Münster

---

## Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

Ich freue mich sehr, Ihnen den diesjährigen Zyklus der «Berner Abendmusiken» präsentieren zu können.

Eine Neuerung in diesem Jahr besteht darin, dass wir auf ein übergreifendes Motto für alle zwölf Konzerte verzichten und stattdessen jedem einzelnen Abend ein eigenes Thema geben. Wir erhoffen uns davon eine grössere stilistische Vielfalt und eine noch buntere musikalische Mischung.

Auch in diesem Jahr dürfen wir wunderbare Gäste aus nah und fern begrüssen, die unseren reichen Orgelschatz im Berner Münster zum Klingen bringen werden.

Zum Eröffnungskonzert am 9. Juni erwartet Sie ein ganz besonderes Herzensprojekt: Orgelkonzerte von J.G. Rheinberger und F. Poulenc mit Orchester. Es freut mich ganz besonders, dass wir hierfür das Berner Kammerorchester unter der Leitung von Kaspar Zehnder als Partner gewinnen konnten.

Am 17. Juni lade ich Sie zudem herzlich zu einem Workshop zum Thema «Gottesdienstliches Orgelspiel» ein. Der Kurs richtet sich an Organistinnen und Organisten jeden Alters, die Freude am liturgischen Orgelspiel haben. Ziel ist es, zur Gestaltung eigener choralgebundener Vor-, Zwischen- und Nachspiele zu ermutigen – ausgehend vom bekannten Orgelbuchsatz und auf dessen Grundlage methodisch weiterentwickelt (detaillierte Infos siehe hinten).

Unser samstägliches Format «Orgelmusik zur Märit-Zyt» pausiert während der Zeit der Abendmusiken. Die Reihe wird am 5. September mit einem Auftritt des Berner Münster Kinder- und Jugendchors unter der Leitung von Katrin und Johannes Günther fortgesetzt.

In grosser Vorfreude auf unsere diesjährigen Abendmusiken, auf grossartige Musik sowie auf Begegnungen und Gespräche mit Ihnen allen grüsset Sie herzlich

*Christian Barthen*

Münsterorganist und Künstlerischer Leiter  
der «Berner Abendmusiken»

**Berner Kammerorchester**  
**Kaspar Zehnder** Leitung  
**Christian Barthen** Bern | Orgel

**Christian Barthen** siehe Konzert 11

Das **Berner Kammerorchester** ist seit 1938 ein fester Bestandteil der Kulturstadt Bern. In den 88 Jahren seines Bestehens pflegt das Ensemble, stets einen starken Bezug zu Stadt und Kanton Bern und bindet Berner Künstler:innen, Musiker:innen und Komponist:innen in die Programmierung ein.

Das Orchester legt grossen Wert auf Kooperationen innerhalb und ausserhalb der Stadt Bern und stärkt die Vernetzung unter Kulturschaffenden und Institutionen.

So wurden beispielsweise eine interdisziplinäre Konzertreihe mit dem Bernischen Historischen Museum etabliert oder vielschichtige Konzepte in Zusammenarbeit mit dem Vokalensemble ardent, dem Berner Münster Kinder- und Jugendchor und der Hochschule der Künste Bern erarbeitet und erfolgreich umgesetzt.

Neben solchen spartenübergreifenden Projekten werden auch klassische Konzertformate gepflegt und weiterentwickelt. In diesem Rahmen kamen in den letzten Jahren unter anderem Neukompositionen von Berner Komponist:innen wie Gabrielle Brunner, Katharina Weber, Daniel Glaus oder Christian Henking zur Uraufführung, welche durch Konzertmitschnitte von SRF über Bern hinausgetragen wurden.

Seit 2024 teilen sich die beiden Berner Dirigenten Philippe Bach und Kaspar Zehnder die künstlerische Leitung des Orchesters.

[www.bko.ch](http://www.bko.ch)

**Kaspar Zehnder** wurde in Riggisberg geboren. Seit 2018 ist er Chefdirigent der Philharmonie Hradec Králové in Tschechien. Zuvor hatte er zwischen 2012 und 2022 das Sinfonie Orchester Biel Solothurn geleitet. Seit seiner Position Chef der Prager Philharmonie (2005–2008) tritt er in den grossen Konzertsälen und an vielen Festivals in Europa, Asien, Nord- und Südamerika auf.

Während vieler Jahre war er Künstlerischer Leiter des Festivals Murten Classics und musikalischer Leiter am Zentrum Paul Klee. Seit 2015 leitet er das Festival klangantrisch.

Kaspar Zehnder arbeitet regelmässig mit führenden Orchestern wie dem English Chamber Orchestra, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Sinfonie Orchester Basel, dem Berner Symphonie-Orchester, dem Orchestre de la Suisse Romande, den Prager Symphonikern, dem NOSPR Katowice, den grossen französischen Orchestern von Paris, Metz, Marseille oder Nantes, der Enescu Philharmonie Bukarest oder der Slowakischen Philharmonie.

[www.kasparzehnder.com](http://www.kasparzehnder.com)

**Josef Gabriel Rheinberger** 1839–1901

Orgelkonzert Nr. 2 g-Moll op. 177

Grave

Andante

Con moto

**Arthur Honegger** 1892–1955

Sinfonie Nr. 2 1943

Molto moderato – Allegro

Adagio mesto

Vivace ma non troppo – Presto

**Francis Poulenc** 1899–1963

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll FP93 | 1938

Andante – Allegro giocoso – Andante moderato – Allegro, molto agitato – Très calme, lent – Tempo de l'Allegro initial –

Tempo Introduction. Largo

**Konzerteinführung** durch Christian Barthen und Kaspar Zehnder um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 40.–

Schüler | Studierende Fr. 25.–

Vorverkauf | [www.bko.ch](http://www.bko.ch)

Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Berner Kammerchor**  
**Jörg Ritter** Leitung  
**Sara Jäggi** Sopran  
**Marcellina van der Grinten** Alt

**Sara Jäggi** erhielt ihre musikalische Ausbildung mit einem Klavierstudium bei Tomasz Herbut. Danach studierte sie Gesang am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Sie besuchte Liedklassen und Meisterkurse bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij. Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorien, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sara Jäggi wird regelmässig als Solistin und Ensemblesängerin eingeladen, u. a. vom Collegium Vocale Gent (Herreweghe), dem Luthers Bachensemble, dem Freiburger Barockorchester, Solomons Knot, Voces Suaves und Vox Luminis. Innerhalb ihres breiten Repertoires von Monteverdi bis hin zur zeitgenössischen Musik, widmet sie sich mit besonderer Hingabe der Interpretation barocker Werke.

**Marcellina van der Grinten** fühlt sich der Musik des Barock, dem Kunstlied der Romantik und Moderne sowie neuen Formen der Vokalmusik ebendieser Zeit auf gleiche Weise tief verbunden wie der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. In Antwerpen und London ausgebildet, ist sie als Opern- und Oratoriensängerin international gefragt. Die Teilnahme an verschiedensten Meisterkursen, u. a. bei Laura Sarti, René Jacobs und Bernarda Fink erweiterten ihre musikalische Entwicklung. Neben Engagements im Oratorienfach folgte sie in den letzten Jahren zahlreichen Einladungen zu Liederabenden und eigens von ihr entwickelten literarisch-musikalischen Projekten an das Schumannhaus Bonn, das Laidlaw Music Centre der Universität St. Andrews und das Gelbe Palais in Köln. An diesen Orten ebenso wie im Casino Bern wird sie auch 2026 und 2027 wieder zu Gast sein.

Der **Berner Kammerchor** hat die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten geprägt. Sein Ziel ist es, seinem Publikum mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen. Er widmet sich geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bietet seinem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen dar. Mit Freude und Hingabe widmet er sich auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren a-cappella-Literatur.

**Jörg Ritter**, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR-Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR-Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und dem Beethoven Orchester Bonn zusammen. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.

**Kim André Arnesen** geb. 1980  
*Even when he is silent*

**Giovanni Battista Pergolesi** 1710–1736  
*Stabat mater* für Soli, Chor, Streicher und Basso continuo  
 Stabat mater dolorosa  
 Cujus animam gementem  
 O quam tristis et afflicta  
 Quae moerebat et dolebat  
 Quis est homo  
 Vidit suum dulcem natum  
 Eja mater fons amoris  
 Fac ut ardeat cor meum  
 Sancta mater, istud agas  
 Fac ut portem Christi mortem  
 Inflammatus et accensus

**Kim André Arnesen** geb. 1980  
*Norwegian Alleluia*

**Konzerteinführung** durch Jörg Ritter  
 um 18.15 Uhr  
**Eintrittskarten** zu Fr. 40.–  
 Schüler | Studierende Fr. 20.–  
 bis 14 Jahre gratis  
 Sitzplätze nicht nummeriert  
 Abendkasse ab 18.00 Uhr  
 Vorverkauf | [www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)

**Björn Steinar Sólbergsson**, Organist und Musikdirektor der Hallgrímskirkja in Reykjavík, wurde 1961 in Akranes im Westen Islands geboren. 1981 schloss er sein Studium an der Nationalen Kirchenschule für Musik mit dem Hauptfach Orgel ab, bevor er ein Jahr lang bei James E. Goettsche in Rom studierte. Anschliessend zog Björn Steinar nach Frankreich, wo er bei Susan Landale am Conservatoire National de Musique de Rueil Malmaison studierte und im Sommer 1986 den Prix de Virtuosité erhielt. Im selben Jahr wurde er zum Organisten der Akureyri-Kirche im Norden Islands ernannt, wo er sich sehr aktiv am Musikleben von Akureyri beteiligte. Im Herbst 2006 wurde er zum Organisten der Hallgrímskirkja in Reykjavík ernannt. Ausserdem unterrichtet er Orgel an der Nationalen Musikschule in Reykjavík und an der Isländischen Universität der Künste. Björn Steinar spielt Orgelmusik aus allen Epochen sowie isländische Orgelmusik und Bearbeitungen skandinavischer Volkslieder und Tänze. Seine Aufnahmen von Orgel- und Chormusik wurden auf mehreren CDs veröffentlicht und im isländischen Staatsradio und -fernsehen ausgestrahlt. Er erhielt den DV-Kulturpreis für das Jahr 1999, den isländischen Optimismuspreis 2001 und wurde zum Akureyri-Künstler des Jahres 2002 gekürt. Künstlerhonorar 1999 und 2015. Björn Steinar gab Konzerte in ganz Europa, den USA, Kanada und allen skandinavischen Ländern und trat als Solist mit dem Isländischen Symphonieorchester, dem Akureyri Kammerorchester, dem Stavanger Symphonieorchester und dem Cleveland Institute of Music Orchestra auf.

**Louis Vierne** 1870–1937  
aus *Pièces de Fantaisie No. 2* op. 53  
III. Hymne au Soleil  
V. Clair de Lune

**Jón Leifs** 1899–1968  
aus *Icelandic dances* op. 11  
II. Rímnadansar  
Bearbeitung für Orgel von B. S. Sólbergsson

**Sigurður Sævarsson** geb. 1963  
*Himna smíður | Himmelserbauer* 2017

**Bára Grímsdóttir** geb. 1960  
*Sálmurinn um Maríu mey | Hymne an die Jungfrau Maria* 2025

**Daniel Þorsteinsson** geb. 1963  
*Fantasie über «Gefðu að móðurmálið mitt»* 2024

**Páll Ísólfsson** 1893–1974  
aus *Drei Stücke für Klavier* op. 5  
Bearbeitung für Orgel von B. S. Sólbergsson  
I. Burlesca  
II. Intermezzo

**Louis Vierne** 1870–1937  
*Pièces de Fantaisie No. 3* op. 54  
II. Impromptu  
VI. Carillon de Westminster

**Konzerteinführung** durch Björn Steinar Sólbergsson  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler, Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Winfried Bönig** wurde 2001 zum Domorganisten in Köln berufen. 1998–2025 leitete er als Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation den Studiengang «Katholische Kirchenmusik» an der Hochschule für Musik und Tanz Köln; seit 2025 lehrt er Orgel und Liturgisches Orgelspiel an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf.

Seinen ersten Orgelunterricht erhielt der gebürtige Bamberger mit dreizehn Jahren beim Domorganisten seiner Heimatstadt, Wolfgang Wunsch, bevor er 1978 in die Orgelklasse von Franz Lehrndorfer an der Münchener Musikhochschule aufgenommen wurde. Nach dem mit Auszeichnung abgelegten Examen erlangte er Abschlüsse in Dirigieren sowie das Meisterklassendiplom für Orgel. An der Universität Augsburg folgte das Studium der Fächer Musikwissenschaft, Geschichte und Musikerziehung. Seine Dissertation von 1992 bei Prof. Franz Krautwurst beschäftigt sich mit der süddeutschen Kantate zur Bach-Zeit, einem bis dahin noch weitgehend unerforschten Bereich der protestantischen Kirchenmusik.

Seine künstlerische Tätigkeit begann Bönig in Memmingen, wo er von 1984 bis 1998 als Organist und Dirigent an der dortigen Hauptkirche St. Josef wirkte. Unter anderem spielte Bönig einen Zyklus der gesamten Orgelwerke Bachs in fünfzehn Konzerten. Für seine musikalische Arbeit wurde ihm 1995 der Kulturpreis der Stadt Memmingen verliehen. Konzerteinladungen führen ihn Jahr für Jahr in alle Welt; in letzter Zeit wurde er zu feierlichen Orgelweihen und Premieren u. a. nach China, Russland und Spanien eingeladen. Daneben ist er auch immer wieder als Dirigent tätig.

Bönig war und ist Interpret zahlreicher Uraufführungen von Werken, die ihm Komponisten widmeten, so beispielsweise von Enjott Schneider, Jean Guillou, Naji Hakim, Stephen Tharp, Colin Mawby, Robert HP Platz und Daniel Roth. Schon seine erste CD mit Orgelwerken von Dietrich Buxtehude, erschien 1988, wurde von der europäischen und amerikanischen Musikkritik begeistert rezensiert. Zahlreiche weitere Aufnahmen – als Organist und Dirigent – folgten und summieren sich inzwischen zu einer langen Diskographie unterschiedlichsten Repertoires. Grosse Beachtung fanden die Einspielungen der Orgeln im Kölner Dom sowie eine CD mit einer eigenen Transkription von Bachs Goldbergvariationen.

---

**Louis Vierne** 1870–1937

Pièces de Fantaisie No. 4 op. 55  
III. Cathédrales

---

**Sigfrid Karg-Elert** 1877–1933

Passacaglia und Fuge über B-A-C-H op. 150

---

**Jehan Alain** 1911–1940

Le jardin suspendu JA 71 | 1934

---

**Wolfgang Amadeus Mozart (?)** 1756–1791

Einleitung zur Fuge e-Moll  
von Johann Sebastian Bach

---

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750

Fuge e-Moll BWV 548/2

---

**Samuel Barber** 1910–1981

Adagio  
Bearbeitung für Orgel von W. Strickland

---

**Naji Hakim** geb. 1955

Te Deum 1997

---

**Konzerteinführung** durch Winfried Bönig  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Babette Mondry** spielt als Organistin in Soloprogrammen, Kammermusikformationen sowie als Orchester- und Chororganistin. In ihrer künstlerischen Arbeit verbindet sie die Liebe zur historischen Orgel mit einer Offenheit für aktuelle Formate. Konzerte in Europa, an den historischen Organen Brasiliens, in Japan und Israel. Kammermusikpartner:innen waren bzw. sind Heinz Holliger, Ursula Holliger, Andreas Scholl, Nuria Rial, Maria Christina Kier, Arianna Savall und Petter Umland, Reinhold Friedrich, Rolf Romei, Alexandre Dubach, Dmitry Smirnov. Nach einem Kirchenmusikstudium in Hannover absolvierte sie ihr Konzertdiplom in Basel bei Prof. Guy Bovet. 1996 Finalistin des Bachwettbewerbs Luzern. Kurse bei Harald Vogel, Montserrat Torrent, Gerd Zacher. Prägende Impulse verdankt sie Marie-Claire Alain zur Musik ihres Bruders Olivier Alain, dessen «Suite pour Orgue» Babette Mondry in der Ersteinspielung vorgelegt hat (Gallo). Von 1999 bis 2015 war Babette Mondry Organistin an der Johann Andreas Silbermann/Lhöte-Orgel der Peterskirche Basel.

Seit 2017 ist sie Organistin an der Stadtkirche Thun. Sie spielt als reguläre Zuzügerin im Sinfonieorchester Basel. Als Mitinitiatorin des Projekts *Neue Orgel im Stadtcasino Basel* war sie im Team der Fachexpert:innen tätig und als Mitglied im Leitungsteam des *Orgelfestival im Stadtcasino Basel* aktiv, das von 2020–2023 stattfand. 2021 spielte sie den Orgelpart in der Schweizer Erstaufführung von Peteris Vasks' *Veni Domine für Chor und Orgel*, einem Kompositionsauftrag des *Orgelfestival im Stadtcasino Basel* in Kooperation mit der Elbphilharmonie.

Mit *vokal:orgel* verwirklicht Babette Mondry seit 2022 eine Form musikalischer Arbeit, die viele ihrer bisherigen Interessen zusammenführt: die Freude an halbszenisch inszenierten Bühnenprojekten, in denen die Orgel sowie die Arbeit mit Jugendchören und Vokalensembles eine tragende Rolle spielen.

Die bisherigen Aufführungen *Carmina Burana*, *Walpurgisnacht* und *flammende erde* fanden im Stadtcasino Basel und 2025 zudem auch einmal in der Tonhalle Zürich statt, weitere Projekte sind in Planung. Zusammen mit Fritz Hauser, Schlagzeug, und Emanuele Soavi, Tanz, wird Babette Mondry im November 2026 in der Kölner Philharmonie zu hören sein.

[www.babettemondry.ch](http://www.babettemondry.ch)

---

Winddynamische Orgel

**Babette Mondry** geb. 1966  
Improvisation mit Anklängen an den Choral  
«Ad nos, ad salutarem undam»

---

Hauptorgel

**Jean Langlais** 1907–1991  
aus der *Suite médiévale en forme de messe basse*  
Prélude | Entrée

**Jehan Alain** 1911–1940  
*Le jardin suspendu* JA 71 | 1934

**Franz Liszt** 1811–1896  
*Fantasie und Fuge* über den Choral  
«Ad nos, ad salutarem undam»  
aus der Oper *Le Prophète* von Giacomo Meyerbeer

---

**Konzerteinführung** durch Babette Mondry  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Ekaterina Kofanova**, geboren in Minsk (Belarus) wuchs in einer Musikerfamilie auf. Ihre vielseitige musikalische Ausbildung erhielt sie am Musiklyzeum ihrer Heimatstadt, welches sie mit Auszeichnung abschloss. Sie studierte Orgel und promovierte in Musikwissenschaft am Tchaikowsky-Konservatorium in Moskau. Nach ihrer Promotion erhielt Ekaterina Kofanova einen Lehrauftrag für Musikgeschichte und Orgel an der Musikakademie in Minsk und eine Stelle als Organistin an der Belarussischen Staatlichen Philharmonie. Ihre Begeisterung für Orgelmusik und die Suche nach neuen künstlerischen Impulsen führten Ekaterina Kofanova nach Heidelberg für ein weiterführendes Orgelstudium bei Prof. Dr. Martin Sander. An der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg absolvierte sie ihr Solistendiplom mit Auszeichnung sowie ein kirchenmusikalisches Studium (A-Diplom). Meisterkurse bei namhaften Interpreten wie Harald Vogel, Ton Koopman, Andrea Marcon, Jean Guillou, Martin Haselböck u. a. rundeten ihre Ausbildung ab. Sie erhielt Auszeichnungen bei bedeutenden internationalen Orgelwettbewerben. Während des Studiums war Ekaterina Kofanova Organistin an der Ev. Kirche Hirschberg-Leutershausen (historische Link-Organ, 1898). Von 2009 bis 2020 war sie als Organistin und Chorleiterin an der Friedenskirche in Bern tätig. Seit 2014 leitet sie den Berner Motettenchor.

Seit 2016 ist Ekaterina Kofanova Titularorganistin an der Peterskirche in Basel und damit künstlerische Leiterin des Vereins Orgelmusik St. Peter.

Als Organistin übt Ekaterina Kofanova eine rege Konzerttätigkeit in vielen europäischen Ländern aus. Sie spielte in vielen bedeutenden Kirchen wie dem Fraumünster Zürich, dem Berner Münster, dem Dom zu Erfurt, der Kaiser Willhelm Gedächtniskirche Berlin und auf bedeutenden historischen Orgeln wie der Walcker-Organ in der Stadtkirche Winterthur, der Hildebrandt-Organ in der Wenzelskirche Naumburg, der König-Organ in der St. Stevenskerk Nijmegen.

Neben dem breitgefächerten solistischen Repertoire gilt ihr besonderes Interesse der Kammermusik in verschiedenen Formationen sowie der Zusammenarbeit mit Chören und Orchestern (Sinfonieorchester Basel, Heidelberger Sinfoniker, Barockensemble Musica Fiorita, Universitätschor und Orchester Basel, Konzertchor Biel-Seeland, Cantate-Chor Bolligen, Vokalensemble Belcanto, Berner Münsterkantorei, Universitätschor und Orchester Zürich).

Zu ihren weiteren Schwerpunkten zählen Chorleitung und Orgelausbildung.

[www.ekaterina-kofanova.com](http://www.ekaterina-kofanova.com)

---

**Josef Gabriel Rheinberger** 1839–1901  
aus **Zur Friedensfeier** Orgelsonate Nr. 20 F-Dur  
Präludium

---

**Felix Mendelssohn Bartholdy** 1809–1847  
**Sonate c-Moll** op. 65/2  
Grave – Adagio – Allegro maestoso e vivace – Fuga

---

**Richard Wagner** 1813–1883  
**Pilgerchor** aus der Oper «Tannhäuser»  
Bearbeitung für Orgel von E. Lemare

---

**Herbert Howells** 1892–1983  
**Rhapsodie** op. 17/3

---

**Charles-Marie Widor** 1844–1937  
aus der **6. Orgelsymphonie g-Moll** op. 42/2  
Adagio

---

**Charles Villiers Stanford** 1852–1924  
aus der **Sonata Eroica** op. 152 | 1917  
I. Reims

---

**Richard Wagner** 1813–1883  
**Lied an den Abendstern** aus der Oper «Tannhäuser»  
Bearbeitung für Orgel von E. Lemare

---

**Herbert Howells** 1892–1983  
**Paean** Toccata in D-Dur | 1940

---

**Konzerteinführung** durch Ekaterina Kofanova  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Andreas Jud** erhielt schon früh von seinem Vater Unterricht in Klavier, Violine und Orgel. Noch während dem Besuch der Kantonschule begann er mit dem Studium im Fach Orgel bei Jean-Claude Zehnder an der Musikhochschule der Stadt Basel. Es folgten Studien bei Guy Bovet und Martin Sander. Weitere wichtige Impulse erhielt er unter anderem von Tobias Lindner, Ben van Oosten, sowie Rudolf Lutz für Improvisation. Für sein Masterkonzert erhielt Andreas Jud den Hans-Balmer-Preis des Basler Organistenverbandes für das beste Orgeldiplom zugesprochen. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe in Montreal (2011) und Nürnberg (2013). 2014 bis 2016 war er Stipendiat im Förderprogramm für junge Musizierende der Notenstein La Roche Privatbank. Konzertengagements führten Andreas Jud bisher in den gesamten deutschsprachigen Raum, sowie nach Paris, Los Angeles und Bratislava. 2020 wurde er als Hauptorganist an die Kirche St. Johann und das Münster zu Allerheiligen in Schaffhausen gewählt.

[www.andreasjud.ch](http://www.andreasjud.ch)

---

Schwalbennestorgel

---

**Johann Jakob Froberger** 1616–1667  
Fantasia I sopra Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La FbW 201

---

**Dieterich Buxtehude** 1637–1707  
Von Gott will ich nicht lassen BuxWV 220

---

**Johann Caspar Kerll** 1627–1693  
Canzone I

---

**Dieterich Buxtehude** 1637–1707  
Von Gott will ich nicht lassen BuxWV 221

---

Hauptorgel

---

**Bert Matter** geb. 1937  
Fantasia sopra «Von Gott will ich nicht lassen»

---

**Louis Vierne** 1870–1937  
aus der 2<sup>ème</sup> Symphonie pour orgue op. 20  
I. Allegro

---

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750  
Von Gott will ich nicht lassen BWV 658  
aus den Chorälen der Leipziger Handschrift

---

**Max Reger** 1873–1916  
aus Monologe op. 63  
5. Introdution f-Moll  
6. Passacaglia f-Moll

---

**Konzerteinführung** durch Andreas Jud  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

---

**Winfried Lichtscheidenel** ist seit April 2023, in der Nachfolge von Johannes Skudlik, als Dekanatskirchenmusiker an der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Landsberg am Lech tätig.

- > geboren 1980 in Friedrichshafen
- > Studium kath. Kirchenmusik und Konzertfach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart: Orgel bei Bernhard Haas und Ludger Lohmann, Orgel-improvisation bei Willibald Bezler und Hans Martin Corrinth
- > 2008 A-Examen, 2010 Konzertexamen
- > zahlreiche 1. Preise bei internationalen Orgelwettbewerben: beim Europ. Orgelwettbewerb Ljubljana, beim Int. Orgelwettbewerb «Domberg- Prediger» in Erfurt, beim Int. Orgelwettbewerb «Olivier Messiaen und Max Reger» in Graz und beim 2. Internationalen Orgelwettbewerb «Orgelstadt Landsberg» 2007
- > 2009 Preisträger beim Internationalen Bach-Wettbewerb in Wiesbaden
- > Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas und Russland
- > Rundfunkaufnahmen in Wien (Grosser Sendesaal des ORF-Radiokulturhauses) sowie für BR und DLF
- > 2010–2023 Organist und Kantor an St. Martinus und Ludgerus in Sendenhorst
- > Einspielung sämtlicher Orgelsymphonien von Ch. M. Widor und L. Vierne an der dortigen Woehl-Orgel
- > 2018 Preis der Deutschen Schallplattenkritik für die Einspielung der 10 Orgelsymphonien von Widor
- > seit April 2023 Kirchenmusiker an der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Landsberg als Nachfolger von Johannes Skudlik
- > seit September 2023 Künstlerischer Leiter des Landsberger Orgelsommer.

[www.lichtscheidenel.eu](http://www.lichtscheidenel.eu)

---

**Antonín Dvořák** 1841–1904

Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

«Aus der neuen Welt»

Bearbeitung für Orgel von Z. Szathmáry

Adagio – Allegro molto

Largo

Scherzo. Molto vivace

Allegro con fuoco

---

**Richard Wagner** 1813–1883

Vorspiel zur Oper «Die Meistersinger von Nürnberg»

Bearbeitung für Orgel von E. Lemare

**Konzerteinführung** durch Winfried Lichtscheidenel  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Andrea Pedrazzini**, Organist, Pianist, Dirigent und Dozent, studierte Klavier bei Leonardo Leonardi und erhielt bereits im Alter von 19 Jahren das Diplom am Konservatorium in Brescia. Nach dem Orgelstudium bei Stefano Molardi erwarb er 2019 den Master in Performance (Orgel) und setzte seine Dirigierausbildung an der ZHdK – Zürcher Hochschule der Künste – bei Markus Utz und Daniel Schmid fort. Er konzertiert regelmässig als Solist in der Schweiz, Italien (Lombardei, Piemont, Marken, Trentino, Venetien), Frankreich (u. a. Saint-Sulpice in Paris, St. Ouen Rouen, Festival von Chamonix), Deutschland (Dom zu Speyer, Ulmer Münster, Mannheim, Freiberg), Rumänien (Bukarester Kathedrale) und Luxemburg. Ein Schwerpunkt seiner Auftritte ist die Improvisation, die oft integraler Bestandteil seiner Orgelaufführungen ist. 2022 gründete er in Locarno das Luceat Ensemble, eine Chor- und Orchesterformation, die die kulturelle Entwicklung durch Musikerinnen, Musiker und Sängerinnen, Sänger verschiedener Generationen und musikalischer Hintergründe fördert. 2023 nahm er Werke von Franck, Widor und Duruflé auf und zeichnete anlässlich des 150. Geburtstags von Max Reger (1873–2023) einige seiner Werke auf historischen Instrumenten auf, die anschliessend auch von Schweizer Radio und Fernsehen (RSI) ausgestrahlt wurden. 2024 nimmt er an internationalen Festivals zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner teil und spielt Orgeltranskriptionen seiner Sinfonien. 2025 initiiert und fördert er einen Aufnahmezyklus sämtlicher von Eberhard Klotz für Orgel transkribierter Bruckner-Sinfonien, wobei er die Sinfonie Nr. 1 im Dom zu Speyer (2025) und Anfang 2026 die Sinfonie Nr. 7 in der Marienbasilika Kevelaer auf der grössten romantischen Orgel Deutschlands aufnimmt. Im September 2026 folgt in Berlin ein Festival, das diesen Zyklus würdigt. Andrea Pedrazzini ist Künstlerischer Leiter der Vereinigung Amici dell'Organo del Locarnese, Mitglied des Stiftungsrats der Accademia Vivaldi in Locarno und Vorstandsmitglied der Tessiner Organistenvereinigung.

---

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750  
Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564  
O Lamm Gottes, unschuldig BWV 656

---

**César Franck** 1822–1890  
aus 3 pièces pour Grand Orgue FWV 37:  
III. *Pièce héroïque*  
aus 3 Chorals:  
*Deuxième Choral* h-Moll FWV 39

---

**Philip Glass** geb. 1937  
*Mad Rush* 1979

---

**Charles-Marie Widor** 1844–1937  
aus der *Symphonie N. 8* op. 42/4  
Final

---

**Konzerteinführung** durch Andrea Pedrazzini  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Holger Gehring** wurde 1969 in Bielefeld geboren und erhielt dort u. a. bei Herbert Wulf seine erste musikalische Ausbildung. Er studierte Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Lübeck (Orgel bei Martin Haselböck, Cembalo bei Hans-Jürgen Schnoor) und Stuttgart (Orgel und Cembalo bei Jon Laukvik). Anschließend studierte er künstlerisches Orgelspiel bei Daniel Roth an der Musikhochschule Frankfurt und danach Solistenklasse Orgel bei Ludger Lohmann Musikhochschule Stuttgart. Zeitgleich studierte er an der Schola Cantorum in Basel bei Jesper Christensen Cembalo, Generalbass und Ensemble für Alte Musik. Meisterkurse führten ihn zu Marie-Claire Alain, Luigi Ferdinando Tagliavini, Andrea Marcon und Michael Radulescu. Er ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation. Nach seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit an der Friedenskirche Ludwigsburg und als Assistent des württembergischen Landeskirchenmusikdirektors war er als Kantor der Stadtkirche Bad Hersfeld tätig, zudem Dozent an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern sowie Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 2004 wurde er zum Kreuzorganisten an die Kreuzkirche Dresden berufen und 2005 zum Orgelsachverständigen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ernannt. Seit September 2017 ist er ausserdem Custos der neuen Konzertsaalorgel der Dresdner Philharmonie im Kulturpalast Dresden. Darüber hinaus ist er als Lehrbeauftragter für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation sowie für Cembalokorrepetition an der Staatlichen Hochschule für Musik, an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden und beim Dresdner Kreuzchor tätig. Er ist ausserdem künstlerischer Leiter der Schlosskonzerte in Reinhardtsgrimma und Dozent auf Meister- und Fortbildungskursen. Publikationen über Orgelspiel und Orgelbau, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ergänzen seine Tätigkeit. Regelmässig arbeitet er mit renommierten Orchestern wie der Dresdner Philharmonie oder den Musikern der Sächsischen Staatskapelle Dresden zusammen und begleitet den Kreuzchor auf seinen internationalen Konzertreisen. Eine rege solistische Konzerttätigkeit als Organist und Cembalist führt ihn durch das In- und Ausland.

---

**Alexandre Guilmant** 1837–1911

*Morceau de concert* op. 24  
Prélude – Thème et Variations – Final

---

**Percy Whitlock** 1903–1946

aus *Five short pieces* 1929  
I. Allegretto  
II. Folk tune

---

**Edward Elgar** 1857–1937

*Imperial March* op. 32  
Bearbeitung für Orgel von G. C. Martin

---

**Percy Whitlock** 1903–1946

aus *Five short pieces* 1929  
III. Andante tranquillo  
IV. Scherzo

---

**Gerard Bunk** 1888–1958

*Legende g-Moll* op. 29

---

**Jeanne Demessieux** 1921–1968

*Te Deum* op. 11

---

**Konzerteinführung** durch Holger Gehring  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Christian Barthen** ist Titularorganist und Künstlerischer Leiter der Musik am Berner Münster sowie Orgelprofessor an der Hochschule der Künste Bern (HKB). Darüber hinaus ist er als internationaler Konzertorganist tätig. Seine Studien in Orgel, Klavier und Cembalo sowie in Kirchenmusik und Musikpädagogik absolvierte er in Saarbrücken, Paris und Stuttgart. Er ist Preisträger zahlreicher renommierter Orgel- und Musikwettbewerbe, unter anderem beim «Grand Prix de Chartres». Seine Konzertkarriere führte ihn zu den bedeutendsten Orgel-Podien in ganz Europa, nach Russland, Südamerika und Fernost. Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen entstanden bei Naxos, IFO/Organ sowie mit Sendern der ARD, SRF, RTVS und Radio France. Darüber hinaus wirkt er regelmässig als Gastdozent an verschiedenen Musikhochschulen und Universitäten. Zudem ist er gefragter Juror bei internationalen Musikwettbewerben sowie Experte bei akademischen und kirchlichen Stellenbesetzungen.

[www.christianbarthen.com](http://www.christianbarthen.com)

---

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750  
Fantasia super «Komm, Heiliger Geist» BWV 651

---

**Gaston Litaize** 1909–1991  
Lied aus: Douze Pièces

---

**Marcel Dupré** 1886–1971  
Prélude et Fugue en La bémol majeur op. 36/2

---

**Sigfrid Karg-Elert** 1877–1933  
Harmonies du soir op. 72/1  
Rondo alla Campanella op. 156

---

**Louis Vierne** 1870–1937  
aus 6. Symphonie op. 59  
IV. Adagio  
V. Final

---

**Konzerteinführung** durch Christian Barthen  
um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** zu Fr. 25.–  
Schüler | Studierende Fr. 15.–  
Abendkasse ab 18.00 Uhr

**Berner Kantorei**  
**Zürcher Kantorei zu Predigern**  
**Johannes Günther** Leitung  
**Harry White | Amit Dubester**  
**Linus Amstad | Valentin Marti** Saxofon-Quartett  
**Juliana Kubli** Gesang

Die **Evangelische Singgemeinde** umfasst die Berner Kantorei und die Zürcher Kantorei zu Predigern. In Gottesdiensten und Konzerten im Berner Münster und in der Zürcher Predigerkirche werden geistliche Werke aller Stilrichtungen aufgeführt. Schwerpunkte sind dabei das Passionskonzert, die Abendmusik im Sommer sowie das Konzert zur Adventszeit. Im Zentrum der musikalischen Aktivität steht die Förderung des gottesdienstlichen Singens und der geistlichen Musik. Hauptaufgabe der Berner Kantorei ist die musikalische Gestaltung der Samstagabendvespern im Berner Münster sowie in zusätzlichen Gottesdiensten.

**Johannes Günther** wirkt seit 1998 als Kantor an der Predigerkirche Zürich und am Berner Münster. 2003 gründete er mit Mitgliedern der Berner Kantorei den Berner Münster Kinderchor, der 2015 um ein Jugendchor-Segment erweitert werden konnte. Sein spezielles Engagement für Alte und Neue Musik führte zu zahlreichen Erst- und Uraufführungen. Seit 2020 ist Johannes Günther Lehrbeauftragter für Chorleitung an der Hochschule der Künste Bern (HKB). Gemeinsam mit seiner Frau Katrin Günther erhielt er den Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern.

**Harry White** wuchs im Bundesstaat Mississippi auf. Er studierte bei Lawrence Gwozdz an der University of Southern Mississippi, bei Paul Cohen an der Manhattan School of Music und beim Pionier des klassischen Saxofons, Sigurd Raschèr, im Bundesstaat New York. Zwischen 1990 und 2001 war White Mitglied im Raschèr Saxophon Quartett, wo er zahlreiche Uraufführungen von Komponisten wie Berio, Glass und Wuorinen spielte, und in den bedeutendsten Sälen Europas und der USA auftrat. Seit 2001 ist er als Solist, freischaffender Musiker und Pädagoge mit Wohnsitz in Zürich tätig. Er unterrichtet Saxofon an Musikschule Konservatorium Zürich.

**Juliana Kubli** wuchs stets von Musik umgeben in Kradolf (TG) auf und machte ihre ersten Erfahrungen mit dem Jodeln im Alter von vier Jahren im Kinderjodelchor. Am Gymnasium besuchte sie ihren ersten Gesangsunterricht und entdeckte ihre Begeisterung für klassischen Gesang und Musicals. Seit jungen Jahren steht sie regelmässig in vielfältigen Stilrichtungen und mit diversen Formationen auf der Bühne. Im September 2024 begann sie ihr Gesangsstudium bei Nadja Räss an der Hochschule Luzern. Das vielseitige Singen, pädagogische Vermitteln, kreative Schaffen neuer Melodien und die Nachwuchsförderung im Volksmusikbereich liegen Juliana am Herzen.

**Trad.** Anna Koch-Jodel | Naturjodel

**Edvard Grieg** 1843–1907 *Ave maris stella*

**Jónas Tómasson** \*1946 *Barnabæn* | *Kindergebet*

**Arvo Pärt** \*1935 *Cantate Domino*

**Johan Störl** 1675–1719 *Din klara sol går åter opp*

**Knut Nystedt** 1915–2014 | *Will Praise Thee, O Lord*

**Willi Valotti** \*1949 *No z'früh*

**Waldemar Ahlén** 1894–1982 *Sommarpsalm*

**Nils Lindberg** 1933–2022 *Shall I compare thee*

**Arvo Pärt** *Bogoroditse Djevo*

**Nils Henrik Asheim** \*1960 *Yet The Sea Is Never Full (I)*

**Hugo Alfvén** 1872–1960 *Glädjens blomster* | *Blumen der Freude*

**Edvard Grieg** *Herbststurm*

**Dominik Flückiger** \*1996 *Ufblick*

**Thorbjörn Lunquist** 1920–2000 *Visa vid midsommartid*

**Jan Sandström** \*1954 *Sanctus*

**Carl Nielsen** 1865–1931 *Benedictus*

**Arvo Pärt** *Vater unser*

**Jaakko Mäntyjärvi** \*1963 *Ave Maria*

Programmänderungen vorbehalten

**Konzerteinführung** um 18.15 Uhr

**Eintrittskarten** ab Fr. 25.–

Jugendliche (12–25 Jahre) ab Fr. 10.–

Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt

Online-Vorverkauf | [www.kantorei.ch](http://www.kantorei.ch)

Frühbucherrabatt Fr. 7.– | bis 31. Mai 2026

Abendkasse ab 18.00 Uhr

## Orgel Dispositionen

### Münster Hauptorgel

Orgelbau Kuhn AG Männedorf, 1999

#### Hauptwerk | II. Manual C–a<sup>'''</sup>

Winddruck 85 mm WS  
Prinzipal 16' | alt  
Bourdon 16' | alt  
Octave 8'  
Flöte harmonique 8'  
Gambe 8'  
Coppel 8' | teilweise alt  
Octave 4' | alt  
Hohlflöte 8' | alt  
Dulciana 4' | alt  
Quinte 2 2/3'  
Superoctave 2' | alt  
Mixtur VI 2 2/3'  
Cymbel IV 1'  
Cornett V | ab f<sup>o</sup>  
Bombarde 16' | alt  
Trompete 8'

#### Brustwerk | I. Manual C–a<sup>'''</sup>

Winddruck 65 mm WS  
Principal 8'  
Rohrflöte 8' | teilweise alt  
Viola da Gamba 8'  
Octave 4'  
Rohrflöte 4'  
Octave 2'  
Waldflöte 2'  
Larigot 1 1/3'  
Sesquialtera II 2 2/3' + 1 3/5'  
Krummhorn 8'  
Tremulant  
Mixtur 1' 1/3'

#### Positiv | III. Manual C–a<sup>'''</sup>

schwellbar | Winddruck 90 mm WS  
Principal 8'  
Coppel 8'  
Salicional 8'  
Octave 4'  
Gedackflöte 4'  
Nazard 2 2/3'  
Octave 2'  
Flöte 2'  
Terz 1 3/5'  
Mixtur IV 1'  
Trompete 8' | alt  
Tremulant

#### Schwellwerk | IV. Manual C–a<sup>'''</sup>

Winddruck 95 mm WS  
Bourdon 16' | alt  
Principal 8' | alt  
Bourdon 8'  
Flöte 8'  
Salicional 8' | alt  
Voix céleste | alt  
Octave 4' | alt

Nachthorn 4'  
Spitzflöte 4' | alt  
Quinte 2 2/3'  
Octave 2' | alt  
Flageolet 2'  
Terz 1 3/5'  
Fourniture V 2' | alt  
Basson 16' | teilweise alt  
Trompete harmonique 8'  
Basson-Hautbois 8' | alt  
Voix humaine 8' | alt  
Clairon 4'  
Tremulant

#### Pedal C–g'

Winddruck Labiale 90 mm WS  
Zungen 100 mm WS  
Principalbass 32' | alt  
Principal 16' | alt  
Subbass 16' | alt  
Zartbass 16' | alt  
Octavbass 8'  
Violoncello 8'  
Octave 4'  
Octave 2' | alt  
Mixtur IV 4'  
Kontrabassposaune 32'  
Posaune 16'  
Fagott 16'  
Trompete 8'  
Clairon 4'

#### Spielhilfen

Manualekoppeln | II+I, II+III, III+IV  
Suboktavkoppel IV–II  
Pedalekoppeln | P+I | P+II | P+III | P+IV  
Setzerkombinationen | 32 Serien zu  
8 Kombinationen, 4 Blöcke, USB-System  
Registercrescendo  
Mechanische Spieltraktur  
Koppelhilfen  
Mechanische Registertraktur | Schleif-  
windladen | mit kombiniert einsetzbarer  
elektronischer Traktur  
Stimmtonhöhe | a1 = 440 Hz

### Münster Chororgel Schwalbennest

Metzler Orgelbau Dietikon AG 1982

#### Hauptwerk | I. Manual

CD-d<sup>'''</sup>  
Praestant 8' ab F Prospekt  
CD-E mit Hohlflöte 8'  
Hohlflöte 8'  
Octave 4'  
Quinte 2 2/3'  
Superoctave 2'  
Terz 1 3/5'  
Mixtur IV–VI 1' 1/3'

#### Brustwerk | II. Manual

CD-d<sup>'''</sup>  
Gedackt 8'  
Rohrflöte 4'  
Waldflöte 2'  
Quinte 1 1/3'  
Regal 8'

#### Pedal | CD-d<sup>'''</sup>

Subbass 16'  
Trompete 8'  
Tremulant  
Pedalekoppeln | P+I | P+II  
Traktur und Registratur rein mechanisch  
Stimmung | modifizierte Mitteltonigkeit  
nach Tagliavini | Vogel St. Cosmae Stade |  
Stimmtonhöhe | 440 Hz

### Winddynamische Orgeln

Prototypen II und III  
aus dem Forschungsprojekt INNOV-  
ORGAN-UM der Hochschule der  
Künste Bern mit Unterstützung  
des Schweizerischen Nationalfonds |  
Orgelbau Peter Kraul |  
D-Herdwangen-Schönach | 2001/03  
Forschungsteam  
Peter Kraul | Orgelbauer  
Johannes Röhrig | Orgelbauer  
Daniel Debrunner | technische Beratung  
Daniel Glaus | Projektleitung

#### Prototyp II

1 Manual c-c<sup>'''</sup> | 2 Oktaven  
Flöte 8'  
Prinzipal 4'  
Quintade 2 2/3' | überblasend  
Doppelte Windversorgung |  
Schwanzventile  
Kegelventile in konischen Öffnungen |  
Tonkannzellen |  
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS  
bis 150 mm WS  
Trakturübersetzung für die differen-  
zierbare Einstellung der Proportion  
Tastengang/Ventilgang  
Tastentiefgang verstellbar von 0 mm  
bis ca. 14 mm

#### Prototyp III

3 Manuale C-c<sup>'''</sup>, Pedal C-g' | koppelbar  
an alle Manuale  
Manual 1 | experimentales Manual mit  
Kegelventilen  
Manual 2 | Koppelmanual  
Manual 3 | traditionelles Manual |  
Schwanzventile  
Geteilte Schleifen | d.h. alle Register  
separat auf I und III einstellbar

Prinzipal 8'  
Gedackt 8'  
Überblasende Flöte 4'  
Überblasende Quintade 2 2/3'  
Überblasende Terzade 1 3/5'  
Windharfe | aufgebänkte | labienlose  
Pfeifen  
Doppelte Windversorgung |  
Schwanzventile | Man III  
Kegelventile in konischen Öffnungen |  
Tonkannzellen | Man I  
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS  
bis 150 mm WS | per Schwelltritt je  
für I und III  
Trakturübersetzung für die differen-  
zierbare Einstellung der Proportion  
Tastengang-Ventilgang | Schwelltritte  
und Züge  
Tastentiefgang verstellbar von 0 bis  
14 mm | Schwelltritte und Züge  
Tritte auf die Bälge zur schnellen  
Verstärkung | Reduktion des Wind-  
druckes  
Die ganze Bauweise ist rein mechanisch.  
Die Kegelventile in konischen Öffnun-  
gen ermöglichen auf dem 1. Manual die  
direkte Regulierung des Winddrucks  
mittels differenzierten Tastendrucks.  
So werden dynamische Schweller, aber  
auch kleine Tonhöhenveränderungen  
bis hin zum Überblasen der Pfeifen  
möglich.  
Da das erste Manual erst nach ca. 5 mm  
Tastentiefgang ans dritte ankoppelt,  
wird sozusagen ein *Clavichord*-Spiel  
möglich | Grundwinddruckeinstellung  
Man III 45 mm WS | I ca. 60 mm WS. Beim  
Überwinden des fühlbaren *Druckpunk-*  
*tes* der Kopplung wird die Pfeife mit  
zunehmendem Druck bespielt. Dies  
bringt den Organistinnen und  
Organisten die Möglichkeit des durch  
den Spielfinger gesteuerten *Vibrierens*,  
*Beben*, aber auch des *Crescendierens*  
und *Diminuerens* | *Messa di voce*-Effekt |  
oder des gezielten Intonierens.  
Die Kombination mit den Traktur-  
einstellungen, den Balgtritten, des auch  
während des Spiels frei einstellbaren  
Winddrucks eröffnet ungeahnte  
Klangwelten.

---

## Konzerteinführungen

Die Konzerteinführungen stellen ein ganz besonderes Angebot der Abendmusiken dar und werden von vielen Konzertbesucherinnen und -besuchern rege genutzt. Der Kontakt zu den Interpretinnen und Interpreten, deren erhellende und oft ganz persönliche Einführungen zum Programm schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Nutzen Sie diese Gelegenheit, von den auftretenden Musikerinnen und Musikern aus erster Hand Hinweise auf Komponisten, Werke und Interpretation zu erhalten. Der Zugang zu den Konzerteinführungen ist im Eintrittspreis der jeweiligen Abendmusik enthalten.

Wie danken den zahlreichen Helferinnen, Helfern und privaten wie öffentlichen Sponsoren herzlich für die Unterstützung der Konzertreihe 2026 >  
Kirchgemeinde Münster | Burggemeinde Bern

---

## WORTKLANGRÄUME

2026/27

20. Oktober 2026 | 17. November 2026 | 15. Dezember 2026  
19. Januar 2027 | 16. Februar 2027 | 16. März 2027  
Beginn jeweils um 19.30 Uhr

---

Die **Orgelmusik zur Märty-Zyt** findet jeweils samstags um 11.30 Uhr statt, pausiert aber während der Abendmusiken und startet wieder am 30. August.

---

Dank an Burggemeinde Bern | MIGROS Kulturprozent  
BVG Kulturstiftung | Vinzenzen-Stiftung Berner Münster  
Die Liste der Unterstützenden wird laufend aktualisiert, bitte beachten Sie auch unsere Website [www.abendmusiken.ch](http://www.abendmusiken.ch)

---

Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster i. A.  
des Münsterkirchgemeinderates  
[www.abendmusiken.ch](http://www.abendmusiken.ch)

Künstlerische Leitung | Christian Barthen  
Redaktion | Kaspar Zehnder  
Titelbild | Karl Howald | Skizzen aus dem Münster  
Bd. 2 | S. 9 | Bürgerbibliothek Bern  
Gestaltungskonzept | Bernard Schlup  
Realisation | Joel Kaiser | Atelier Bläuer  
Verwendete Schriften | Diverda von Daniel Lanz  
Lafonts Typedesign | Schaffhausen  
Druck | Länggass Druck AG | Bern

## Masterclass Orgel

### Prof. Christian Barthen | «Gottesdienstliches Orgelspiel»

Der Workshop richtet sich an Organistinnen und Organisten jeden Alters, die Freude am Musizieren im Gottesdienst haben.

In der Praxis der Gemeindebegleitung wird häufig auf vorgefertigte vierstimmige Orgelbuchsätze zurückgegriffen. Der Workshop möchte dazu anregen, mit diesen Sätzen einen kreativen Umgang zu wagen - sowohl im Blick auf verschiedene Möglichkeiten der Liedbegleitung als auch im Hinblick auf das Improvisieren von eigenen Intonationen und kleineren Choralbearbeitungen.

Als Orientierung dienen historisch gewachsene Satz- und Formmodelle wie Duo, Trio, Vorimitationsformen, kolorierter Cantus firmus, kleine Präludien, Pedalsoli oder Meditationsformen, die schrittweise aus den Orgelbuchsätzen heraus entwickelt respektive von ihnen abgeleitet werden sollen.

Die praktische Arbeit erfolgt exemplarisch anhand bekannter Kirchenlieder unterschiedlichen Charakters sowie verschiedener Tonarten, Tongeschlechter (auch Modi) und Metren. Die ausgewählten Lieder werden im Voraus festgelegt und den Teilnehmenden rechtzeitig mitgeteilt.

### Berner Münster | Orgelepore

Mittwoch | 17. Juni 2026 | 10–12 und 14–16 Uhr

Gebühren | Aktive Fr. 100.– (Teilnehmerzahl beschränkt, Auswahl in Absprache mit dem Künstler. Allfällig zu viel einbezahlte Gebühren werden rückerstattet) | HörerInnen Fr. 60.–.

Den aktiven TeilnehmerInnen wird ein Kurszertifikat ausgestellt.

Ihre Anmeldung ist verbindlich und wird in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie ist gültig nach Eingang der Zahlung auf IBAN CH63 0900 0000 3000 4571 7, Abendmusiken im Berner Münster, Bern, mit dem Vermerk *Masterclass Christian Barthen*. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.



Anmeldung zum Interpretationskurs Prof. Christian Barthen >

Name | Vorname

Adresse

PLZ | Ort

E-Mail

Vorbereitetes Werk

Kurzes Curriculum vitae

bitte ankreuzen >  aktiv  HörerIn

Datum

Unterschrift

Anmeldefrist | 30. Mai 2026 | per Post oder per Mail >

Verein Abendmusiken im Berner Münster  
Walter Schneider | Moosbühlstrasse 29 | CH-3302 Moosseedorf  
Tel. 079 345 69 23 | [sekretariat@abendmusiken.ch](mailto:sekretariat@abendmusiken.ch)

[www.abendmusiken.ch](http://www.abendmusiken.ch)



**Masterclass**

# ORGEL

**im Rahmen der Berner  
Abendmusiken 2026**

**Gottesdienstliches  
Orgelspiel**

**Prof. Christian Barthen | Bern**  
Münsterorganist und  
Orgelprofessor HKB

**Berner Münster | Orgelempore  
Mittwoch | 17. Juni 2026**

10–12 und 14–16 Uhr

Anmeldung:

sekretariat@abendmusiken.ch

Anmeldefrist: 30. Mai 2026

Gebühren: aktiv Fr. 100.– |  
passiv Fr. 60.–

**Werden Sie Mitglied des Vereins  
Abendmusiken im Berner Münster!**

---

**Ihre Vorteile**

- > Sie erhalten jährlich unser Gesamtprogramm per Post zugestellt.
- > Sie geniessen an der Hauptversammlung ein Konzert.
- > Sie erhalten einen Gutschein zum unentgeltlichen Besuch eines Orgelkonzertes.

**Unser Vorteil**

- > Sie unterstützen uns finanziell und ideell in unserem Bemühen, interessante und hochstehende Konzerte anzubieten.

**Mitgliederbeitrag**

- > Einzelmitglied Fr. 50.–
- > Familienmitglied Fr. 70.–



Melden Sie sich noch heute mit diesem Talon als Mitglied an >

Name | Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

e-Mail \_\_\_\_\_

bitte ankreuzen >

- Einzelmitglied
- Familienmitglied

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Einsenden an >

Verein Abendmusiken im Berner Münster  
Walter Schneider  
Moosbühlstrasse 29  
CH-3302 Moosseedorf

oder per Mail > sekretariat@abendmusiken.ch

